



KONZEPT

Offene Schule Köln

Kontakt

Netzwerk Inklusive Schule Köln e.V.

c/o Dr. Andreas Reimann
Ringelnetzstraße 35
50996 Köln

www.netzwerk-inklusive-schule.de
info@netzwerk-inklusive-schule.de

Vorstand

Dr. Andreas Reimann
Dr. Christina Roth
Ulrike Hilbich-Langediers



Inhalt

Vorwort

1.	Pädagogisches Profil	5
2.	Schulform und Organisation	6
3.	Schulabschlüsse	7
4.	Standort	7
5.	Inklusives Schulprogramm	8
	Lernkonzept	8
	Umsetzung des Lernkonzepts in die alltägliche Arbeit	9
	Schulnoten	10
	Berufs- und Studienorientierung	10
	Erziehungskultur	11
6.	Ganztagsschule	12
7.	Aktives Schulleben	13
	Regionale Kooperationen	13
	Feste und Feiern	13

Vorwort

Im August 2009 hat sich das Netzwerk Inklusive Schule Köln e.V. gegründet mit dem Ziel, eine „Schule für Alle“, die *Offene Schule Köln*, zu gründen. Das Netzwerk setzt sich zusammen aus Eltern, PädagogInnen und dem Verein miteinander leben e.V.

Das Konzept der *Offenen Schule Köln* basiert auf dem Ansatz der inklusiven Pädagogik. In einer individuellen Lernkultur und mit Hilfe eines multiprofessionellen Teams sollen die Kinder und Jugendlichen unabhängig von ihrer sozialen und kulturellen Herkunft sowie ihren körperlichen und geistigen Voraussetzungen in ihren Fähigkeiten gefördert werden. Die Schule unterstützt alle SchülerInnen darin, die eigenen Stärken zu entdecken und selbstständiges Lernen in größtmöglicher Freiheit einüben zu können. Der Prozess der Inklusion soll eine selbstverständliche Teilhabe in der Gesellschaft ermöglichen und Vielfalt als Normalität demonstrieren.

Als inklusive staatlich anerkannte weiterführende Stadtbezirksschule wird die *Offene Schule Köln* alle Schulabschlüsse anbieten.

Im Stadtbezirk Rodenkirchen werden an weiterführenden Schulen Kinder aufgrund einer zu großen Nachfrage regelmäßig nicht aufgenommen. Durch einen stetigen Zuwachs der Bevölkerung im Kölner Süden bleibt diese Entwicklung bestehen. Da es im Stadtbezirk Rodenkirchen bereits verschiedene Grundschulen gibt, die teilweise in den nächsten Jahren den Gemeinsamen Unterricht ausweiten, wird ein steigender Bedarf an weiterführenden inklusiven Schulen entstehen. Der *Offenen Schule Köln* ist es wichtig, mit den umliegenden Schulen zu kooperieren und die Bildungslandschaft im Sinne der Inklusion zu erweitern.

1. Pädagogisches Profil

Inklusion verfolgt das Ziel, „alle Dimensionen von Heterogenität in den Blick zu bekommen und gemeinsam zu betrachten. Dabei kann es um unterschiedliche Fähigkeiten, Geschlechterrollen, ethnische Herkunft, Nationalitäten, Erstsprachen, [...], soziale Milieus, Religionen und weltanschauliche Orientierungen, körperliche Bedingungen oder anderes mehr gehen“ (Hinz 2008). Inklusion bedeutet demnach für eine Gemeinschaft, dass sie die Dimensionen der Vielfalt in ihrer Mitte wahrnimmt, wertschätzt und aktiv nutzt.

Die *Offene Schule Köln* versteht sich als eine „Schule für Alle“, die die Vielfalt und Einzigartigkeit aller willkommen heißt. Sie macht sich zur Aufgabe, alle SchülerInnen als Individuen mit ihrer einzigartigen Persönlichkeit in dieser und für diese Welt stark zu machen.

Die *Offene Schule Köln* lebt eine Kultur, in der alle SchülerInnen die volle Teilhabe am schulischen Gemeinschaftsleben erfahren. Eine respektierende und vertrauensvoll anregende Lernkultur bildet die Grundlage, die es allen SchülerInnen ermöglicht, ihre Begabungen und höchstmöglichen Leistungen zu entfalten.

Die Leitidee der Inklusion durchdringt alle Strukturen der *Offenen Schule Köln*. Als eine „Schule für Alle“ ermöglicht sie individuelles Lernen, indem sie die Unterstützung für die vielfältigen Bedarfe auf allen Ebenen verankert. Die *Offene Schule Köln* entwickelt eine Praxis, in der die Lernarrangements so organisiert sind, dass sie aktives Lernen und Teilhaben aller fördern und die Ressourcen aller Beteiligten mobilisieren.

Folgende elementaren Leitsätze gelten an der *Offenen Schule Köln*:

- Alle SchülerInnen werden aufgenommen.
- Alle Abschlüsse sind für alle SchülerInnen zugänglich.
- Das Lernen ist konsequent individuell ausgerichtet.
- Altersgemischte Lerngruppen bieten stabile Orientierung in einer Gemeinschaft der Vielfalt.
- Das multiprofessionelle Team ermöglicht eine Vielfalt der Angebote und die Koordination individueller Unterstützung.
- Die *Offene Schule Köln* ist eine gebundene Ganztagschule.
- Der Sozialraum im Stadtbezirk wird abgebildet.

2. Schulform und Organisation

Die *Offene Schule Köln* ist eine inklusive Gesamtschule zunächst mit der Beschränkung auf die Sekundarstufe 1 (Jahrgangsstufe 5 bis 10). Die *Offene Schule Köln* ist zweizügig und für 300 SchülerInnen in der Sekundarstufe 1 ausgelegt. Eine Fortführung der *Offenen Schule Köln* in der Sekundarstufe 2 ist geplant.

Die *Offene Schule Köln* ist eine Schule für *alle* Kinder ohne jegliche Selektion nach Leistung oder Herkunft und sozialem Status.

Bei der Aufnahme der SchülerInnen orientiert sich die *Offene Schule Köln* an der durchschnittlichen gesellschaftlichen Struktur und sozialen Herkunft der Bevölkerung im Stadtbezirk Rodenkirchen. Bei der Auswahl der SchülerInnen für die Lerngruppen wird eine soziale Ausgewogenheit vorhandener Voraussetzungen, Gaben, Fähigkeiten, Interessen und Neigungen sowie eine Ausgewogenheit der Geschlechter angestrebt.

Die Auswahl der SchülerInnen erfolgt durch ein Gremium, das aus dem Schulleitungsteam, einem weiteren Mitarbeiter sowie VertreterInnen des Schulträgers besteht.

Träger der *Offenen Schule Köln* wird eine gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung sein. Der Mehrheitsgesellschafter ist das „Netzwerk Inklusive Schule Köln e.V.“. Weiterer Gesellschafter ist der Verein „miteinander leben e.V.“.

3. Schulabschlüsse

Alle SchülerInnen haben die Möglichkeit, ihre Leistungsfähigkeit in der Weise zu entfalten und zu entwickeln, dass stets der höchstmögliche Schulabschluss erreicht werden kann. Die Anforderungen aller Abschlüsse orientieren sich an den allgemeinen Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz, den Lernstandserhebungen und zentralen Abschlussprüfungen sowie insbesondere am Bildungsprofil der Schule.

In der *Offenen Schule Köln* können folgende Abschlüsse erworben werden:

- Hauptschulabschluss nach Jahrgangsstufe 9
- Hauptschulabschluss nach Jahrgangsstufe 10
- Mittlerer Schulabschluss (Fachoberschulreife)
- Mittlerer Schulabschluss (Fachoberschulreife) mit Qualifikationsvermerk
- Abschluss des Bildungsgangs im Förderschwerpunkt Lernen nach Jahrgangsstufe 10
- Abschluss des Bildungsgangs im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung.

Im Vollausbau (inklusive der geplanten Sekundarstufe 2) bietet die Schule alle Bildungsgänge und Abschlüsse.

Die *Offene Schule Köln* ist eine staatlich anerkannte Ersatzschule.

4. Standort

Die *Offene Schule Köln* ist eine Stadtbezirk-Schule, die ihren Standort im Stadtbezirk Rodenkirchen hat und damit für ihre SchülerInnen wohnortnah ist.

Die *Offene Schule Köln* sieht Schule als einen Ort des Lernens und als einen Lebens- und Erfahrungsraum, der von allen Beteiligten gestaltet wird. Sie braucht daher im Sinne einer „pädagogischen Architektur“ ein Schulgelände und Räume, die inspirierend, einladend und gesund sind und in denen die verschiedenen Bedürfnisse aller gleichermaßen Raum finden.

Für die Schulgründung werden zwei Möglichkeiten geprüft:

- Prüfung von Bestandsbauten im Stadtbezirk Rodenkirchen
- Neubau auf dem Gelände der Diakonie Michaelshoven e. V., Sürther Straße 169 in 50999 Köln.

Die *Offene Schule Köln* beachtet eine durchgehende barrierefreie Gestaltung.

5. Inklusives Schulprogramm

Die *Offene Schule Köln* geht grundsätzlich von der Heterogenität in den Lerngruppen aus. Durch die Verschiedenheit der SchülerInnen entstehen vielfältige kognitive, soziale und emotionale Entwicklungsangebote, die als Vorteil zum Lernen genutzt werden.

Die Lerngruppen in der Sekundarstufe 1 sind altersgemischt (Jahrgangsstufen 5 bis 10). In der Altersmischung müssen die Kinder und Jugendlichen weder wegen Nicht-Versetzens noch wegen Überspringens ihre Lerngruppe verlassen. Leistungsstarke SchülerInnen können die Anforderungen der höheren Kompetenzstufen ausprobieren und entscheiden, ob sie dort grundsätzlich mitarbeiten wollen. Ein „Schnell-Lauf“ durch die Schule ist auf diese Weise möglich, ohne dass grundsätzlich die Lerngruppe gewechselt werden muss. Ebenso können SchülerInnen ein weiteres Jahr in der Lerngruppe verbleiben, ohne ihre soziale Gruppe wechseln zu müssen.

Lernkonzept

Das Lernkonzept der *Offenen Schule Köln* orientiert sich an den Bildungsstandards und den Kernlehrplänen der Integrierten Gesamtschule in NRW. Der „Lernstoff“ wird in der *Offenen Schule Köln* in Form so genannter Module angeboten. Die jeweiligen Fächer und Lernbereiche realisieren den Lehrplan durch die Aufbereitung der fachlichen Inhalte in Form von überschaubaren Lerneinheiten (Modulen), die für die Eigenarbeit der SchülerInnen geeignet sind. Alle Module werden grundsätzlich durch eine Prüfung abgeschlossen. Den Zeitpunkt dieser Prüfung bestimmen die SchülerInnen selbst.

In den Räumen der altersgemischten Lerngruppen und den entsprechenden Fachräumen (Naturwissenschaften, Kunst, Musik, Technik, etc.) stehen die Lernmaterialien den SchülerInnen in mehrfacher Ausfertigung zur Verfügung. Die SchülerInnen sind in der Regel selbstständig tätig. Die anwesenden LernbegleiterInnen des multi-professionellen Teams unterstützen die SchülerInnen.

Eine Lerngruppe besteht aus 25 SchülerInnen der Jahrgänge 5 bis 10. Davon haben 5 SchülerInnen einen sogenannten festgestellten „sonderpädagogischen Förderbedarf“.

Alle 25 SchülerInnen einer Lerngruppe werden durch ein Team bestehend aus verschiedenen LernbegleiterInnen in ihrem individuellen Lernprozess begleitet und unterstützt. Neben der beständigen Anwesenheit von zwei LehrerInnen wirken je nach Bedarf und Zusammensetzung einer Lerngruppe weitere Fachkräfte (wie FachlehrerInnen, Heil-, SozialpädagogInnen, TherapeutInnen, BFD, FSJ, Lehramtsstudierende) gemeinsam und verantwortlich in einem Team mit.

Umsetzung des Lernkonzepts in die alltägliche Praxis

Da die SchülerInnen zu Beginn ihrer Schulzeit in der *Offenen Schule Köln* bereits mehrere Jahre in anderen Schulen verbracht haben, steht zu Beginn eine individuelle Lernstandserhebung an. Auf der Basis dieser Lernstandserhebung beginnt das Lernen in der *Offenen Schule Köln* mit den Modulen, die an dem vorhandenen Vorwissen der SchülerInnen anknüpfen.

Zentrales Element für die alltägliche Orientierung ist der persönliche Arbeitsplan, den alle SchülerInnen zu Wochenbeginn erhalten. Durch die im Arbeits- bzw. Wochenplan festgelegten Pflicht- und Wahlaufgaben wird gewährleistet, dass die SchülerInnen gemäß den geltenden Lehrplänen für die Gesamtschule gefördert und gefordert werden.

Zweites Element der alltäglichen Unterrichtsorganisation ist die Arbeit an Projekten in selbst gewählten Projektgruppen. Dies beginnt mit ganz kleinen Projekten beim Einstieg in die *Offene Schule Köln* und mündet in größeren Projekt- und Facharbeiten für die höheren Jahrgänge. Alle Projektarbeiten werden grundsätzlich einem kleineren oder größeren Publikum in der Schule vorgeführt.

Das dritte Element der Umsetzung ist der „Individuelle Lern- und Entwicklungsplan“ (ILEP). Für alle SchülerInnen wird ein entsprechender Plan vom ersten Schultag an der *Offenen Schule Köln* geführt. Er enthält im Laufe der Zeit eine Dokumentation der Lernleistung und alle Protokolle über Lernentwicklungsgespräche mit den SchülerInnen und ihren Eltern. Hier werden Förder- und Forderziele dokumentiert und gemeinsame Absprachen mit den Eltern festgehalten.

Mittels dieser drei Kernelemente wird in jedem Fach ermöglicht, dass alle SchülerInnen gemäß den ihnen eigenen Möglichkeiten lernen und gefördert werden. Dies hat zur Konsequenz, dass SchülerInnen auch in fünf oder vier Jahren den Mittleren Schulabschluss erreichen können. Die *Offene Schule Köln* bietet daher insbesondere auch hochbegabten SchülerInnen eine Perspektive der Beschleunigung ihres Bildungsweges. Ebenso ist ein Verbleib von bis zu acht Jahren in der Sekundarstufe 1 möglich. Damit wird gewährleistet, dass die Kinder und Jugendlichen ohne die Stigmatisierung des Sitzenbleibens die Zeit für das Lernen bekommen, die sie für ihre Entwicklung benötigen.

Schulnoten

Schulnoten im klassischen Sinne gibt es nicht. Die unterschiedliche Art, Qualität und Quantität der individuellen Lernleistung sowie soziale Lernprozesse und individuelle Lernfortschritte lassen sich bei der Heterogenität der SchülerInnen einer Lerngruppe nicht wirklich angemessen in Ziffernoten ausdrücken.

Individuelle Lernleistungen werden wie folgt dargestellt:

- In jedem Halbjahr werden die individuellen Lernentwicklungsberichte ausführlich mit allen SchülerInnen sowie mit deren Eltern in einem persönlichen Gespräch erörtert. Dieses Gespräch dient auch als individuelle Lernberatung.
- Am Ende eines jeden Schuljahres erhalten die SchülerInnen einen Lernentwicklungsbericht in Form eines „Jahresbriefes“, in dem ausführlich und in verständlicher Form die individuellen Lernprozesse und -erfolge beschrieben werden. Diese sind für die einzelnen Fächer und Kompetenzbereiche dokumentiert. Nicht nur die fachliche, sondern auch die persönliche Entwicklung wird in dem Jahresbrief beschrieben.

Auf den abschluss- oder bewerbungsrelevanten Zeugnissen werden die Berichte mit den üblichen Schulnoten von 1 bis 6 ergänzt.

Für den Hauptschulabschluss nach Klasse 10 und den Mittleren Schulabschluss nehmen die SchülerInnen an den zentralen Prüfungen des Landes NRW teil.

Der Hauptschulabschluss nach Klasse 9 ist gemäß den geltenden Richtlinien der Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen erreicht, wenn alle Module, die der 9. Klasse der Gesamtschule zugeordnet werden können, erfolgreich bearbeitet wurden. In diesem Fall erhalten die SchülerInnen Schulnoten für ein Abschlusszeugnis nach der Klasse 9.

Berufs- und Studienorientierung

Das Programm zur Berufs- und Studienorientierung ist so gestaltet, dass die Sach-, Selbst- und Sozialkompetenz gefördert werden, damit der Aufbau einer umfassenden berufsorientierenden Handlungskompetenz gelingt. Die Berufs- und Studienorientierung knüpft an die Lebens- und Erfahrungswelt der SchülerInnen an. Lernprozesse finden häufig an realen Lernorten statt. In diesem Rahmen ist der Bezug auf den regionalen Arbeitsmarkt vorrangig.

Erziehungskultur

Die Entwicklung gemeinsamer Werte (Teilhabe, Anerkennung und Wertschätzung, Verantwortungsbewusstsein, Nachhaltigkeit, Fairness und Hilfsbereitschaft) nimmt an der *Offenen Schule Köln* einen ebenso wichtigen Stellenwert ein wie die individuelle Lern- und Leistungsentwicklung der SchülerInnen.

Für alle Kinder und Jugendlichen ist die *Offene Schule Köln* ein Lern- und Lebensort, an dem sie

- ein Gefühl für sich und ihre Interessen entwickeln und gleichzeitig andere mit ihren Sichtweisen wahrnehmen und achten lernen,
- in der Gruppe sozial agieren und das Gleichgewicht zwischen eigenen und fremden Bedürfnissen finden lernen,
- den vielfältigsten Bedingungen offen, selbstbewusst und produktiv begegnen und nachhaltig mit ihnen umgehen lernen,
- sich mit aufkommenden Konflikten und Problemen lösungsorientiert auseinandersetzen lernen,
- die Schulkultur lebendig und vielfältig mitgestalten lernen,
- ihre eigene Meinung selbstbestimmt vertreten und ausdrücken lernen und an dem die Meinung anderer geachtet wird,
- verstehendes und aktives Zuhören erfahren,
- Fairness als selbstverständlich erleben und an dem Teamgeist sich entfalten kann.

Die Entwicklung gemeinsamer Werte soll unter anderem erreicht werden durch:

- Werteerziehung als wichtiger Teil des Unterrichts sowie Motto und Thema in Projekten,
- die kontinuierliche und konsequente Realisierung der drei R : *Rhythmus – Regeln – Rituale*,
- Patenschaften und Helfersystem,
- Stärkung der Achtsamkeit und Mitverantwortung der SchülerInnenvertretung,
- Streitschlichtungsprogramm,
- Erlebnispädagogische Projekte,
- Ich schaffs! – Programme für Kinder und Jugendliche,
- Programme zur „Gewaltfreien Kommunikation“.

6. Ganztagsschule

Die *Offene Schule Köln* ist eine gebundene Ganztagsschule. Sie stellt als ganztägiger Lern- und Lebensraum für alle SchülerInnen besondere räumliche und zeitliche Angebote zur Verfügung.

Ein Tag an der *Offenen Schule Köln* kann wie folgt aussehen:

07.30 – 08.15	Offener Unterrichtsbeginn - Frühstück, freie Zeit, Freiarbeit
08.15 – 09.00	Erarbeitung der individuellen Lernziele für den Tag, Freiarbeit, Montagmorgenkreis
09.00 – 12.00	Lernzeit 1 Lernen in der Lerngruppe bzw. in der Lernlandschaft oder in Fachräumen – dies orientiert sich an den Lerninhalten der Fächer der Stundentafel
12.00 - 12.30	Bewegungszeit
12.30 – 14.00	Mittagszeit - Mittagessen, freiwillige AGs, Ruhezeit, freie Zeit
14.00 – 15.30	Lernzeit 2 modularisiertes Lernen, Reflexion
15.30 – 16.00	Bewegungsangebote, Spiel, freie Zeit/Pause
16.00 – 17.00	Kunst, Musik, Kurse

Die Kernzeiten für alle SchülerInnen sind montags bis donnerstags von 8.15 Uhr bis 15.30 Uhr. Freitags endet die Lernzeit bereits um 14 Uhr.

In der freien Zeit stehen in einem offenen Freizeitbereich vielfältige Spiel-, Kreativ-, Bewegungs- und Ruheangebote zur Verfügung; die Bibliothek ist jederzeit zugänglich. Des Weiteren werden die SchülerInnen dazu angeregt und unterstützt, eigene Projekte zu entwickeln und durchzuführen. Beispiele hierfür sind:

- Chor
- SchülerInnenband
- Garten-, Mediengruppe
- SchülerInnenzeitungsredaktion
- Theater-, Tanzgruppe
- SchülerInnencafé, Internet-Café
- Mensaprojekt.

Eine ganztägige Betreuung und Begleitung wird an der *Offenen Schule Köln* ebenfalls in den Schulferien gewährleistet.

7. Aktives Schulleben

An der *Offenen Schule Köln* werden SchülerInnen ebenso kompetent in Entscheidungs- und Meinungsbildungsprozesse einbezogen, wie Eltern, die verantwortungsvoll am gesamten Schulleben mitwirken. Neben den Beteiligungsmöglichkeiten (wie etwa die Schulpflegschaft) verbessert die Entwicklung eines Schulparlaments und einer Schulversammlung die Mitwirkung und Mitgestaltung aller am Schulleben Beteiligten und ihr Engagement für die Schule wesentlich.

In Gremien wie der SchülerInnenvertretung und dem Lerngruppenrat vertreten die SchülerInnen ihre eigenen Interessen, thematisieren ihre Belange und regeln sie eigenverantwortlich und gleichberechtigt. Die LernbegleiterInnen nehmen eine partizipierende Beratungsfunktion ein und halten sich ebenso an die gemeinschaftlich ausgehandelten Regeln. Ihre Bereitschaft dazu einen hinreichenden Freiraum für Demokratie zu ermöglichen und zu fordern und die SchülerInnen aktiv an demokratischen Prozessen teilnehmen zu lassen ist elementar.

Regionale Kooperationen

Eine systemische Berufsorientierung ist ein fester Bestandteil der *Offenen Schule Köln*. Aus diesem Grund sind beispielsweise Kooperationen mit dem Berufskolleg Michaelshoven und weiteren Kölner Berufskollegs geplant. Des Weiteren sind stadtbezirksbezogene Projekte (Jugendkunstscheule, Musikhochschule, Stadtteilbibliothek), Kooperationen mit den umliegenden Grund- und weiterführenden Schulen, Vereinen, im Rahmen der Berufswahlorientierung die Zusammenarbeit mit Wirtschaftsbetrieben und Unternehmen, sowie sozialen Einrichtungen im Kölner Süden angestrebt.

Die *Offene Schule Köln* unterstützt nationale und internationale Austausch- und Jugendbegegnungen, die Kooperation mit einer Partnerschule sowie Bildungseinrichtungen in anderen Ländern.

Feste und Feiern

Feste und Feiern haben an der *Offenen Schule Köln* einen festen Platz. Sie stärken die Gemeinschaft und Gemeinsamkeit, vermitteln Werte und pflegen Traditionen.

Anlässe zum Feiern sind Geburtstage, Projektabschlüsse, ein Stufenball, die Begrüßung der „Neuen“ am Schuljahresbeginn und die Verabschiedung der Abgänger am Schuljahresende, aktuelle Feste im Kirchenjahr und Jahreslauf, weltliche Feiern, traditionelle Festtage in anderen Kulturen, ein Konzert des Schulchors, eine Kunstausstellung, die Eröffnung eines Schulgartens, Karneval, ein Grillfest, der Tag der gesunden Ernährung, die Abiturfeier, der Sponsorenlauf, die Präsentation einer Theater- oder Tanzgruppe. Und auch „after work parties“, die sich aufgrund eines konkreten Ereignisses spontan ergeben.